

Erfahrungsbericht

I. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Frühjahr 2019 habe ich mich dazu entschieden, im Wintersemester 2019/20 ein Semester im Ausland zu verbringen. Diese Zeit schien für mich sehr passend, da ich zu diesem Zeitpunkt meinen Schwerpunkt vollendet haben würde. Ich war mir zugleich sicher, dass ich mein Auslandssemester gerne in Amsterdam verbringen möchte. Dieser Wunsch kam daher, dass ich nach dem ersten Staatsexamen gerne einen LL.M. absolvieren und mich im Rahmen eines solchen gerne vermehrt international ausrichten möchte. Die Universität van Amsterdam bot eine Bandbreite an Kursen im internationalen und europäischen Recht. Zudem hatte mich Amsterdam als wahnsinnig lebendige Stadt immer schon fasziniert.

Die Bewerbung an der Gasthochschule lief unproblematisch ab. Allein mit der Kurswahl hatte ich zum Teil Probleme. Obgleich zunächst gut erklärt wurde, wie die Kurswahl prinzipiell funktioniert, war es doch recht schwer, die eigenen Kurse so zu wählen, dass sie den verschiedenen Anforderungen entsprechen und trotzdem zeitlich nicht parallel stattfinden. Dies liegt daran, dass Austauschstudenten an der Universität van Amsterdam aus verschiedenen Masterstudiengängen frei wählen können, die sich dann aber teilweise überschneiden. Später vor Ort erfuhr ich, dass ich aus wesentlich mehr Kursen hätte wählen können und somit dieses Problem hätte vermeiden können. Ich war allerdings nicht die einzige. Von diesen weiteren Kursen wussten viele Austauschstudenten nicht. Ich würde deshalb empfehlen, bei Problemen mit der Kurswahl Kontakt mit der Gasthochschule aufzunehmen, so dass diese einmal ausführlich erklärt, welche Kurse für Erasmus-Studenten vorgesehen sind.

Mein Learning-Agreement habe ich vor Ort noch einmal komplett geändert, um Kurse zu wählen, von denen ich vorher nichts wusste, die allerdings stärker meinem Interesse entsprachen.

II. Unterkunft

Ich hatte mich für eine von der Gasthochschule bereitgestellte Unterkunft beworben. Diese Möglichkeit wurde über eine E-Mail mit entsprechendem Link bereitgestellt. Ich hatte eine Gebühr von ca. 200 Euro zu zahlen, die allerdings erstattet wird, sofern keine Unterkunft bereitgestellt werden kann. In dem Bewerbungsprozess konnte ich aus verschiedenen Optionen wählen, etwa ob ich gerne allein oder in einer WG wohnen möchte oder welche Gegenden für mich in Frage kommen. Ende Juni wurde mir dann ein Zimmer in einer WG mit fünf Mitbewohnern angeboten.

Die Miete meiner Wohnung betrug 600€/Monat, was eigentlich über meinem angegebenen Budget lag. Allerdings war die Lage perfekt, was ich aber erst nach Ankunft realisierte. Die WG befand sich in einem Studentenhaus in der Plantage Muidergracht, nur zwei Minuten Fußweg von der Gasthochschule entfernt. Mein Zimmer hatte 20qm und darüber hinaus gab es auch ausreichend Platz in den geteilten Räumen wie Küche oder Bädern. Alles was wir benötigten befand sich in unserer Wohnung und eine Waschmaschine befand sich in dem Nachbarhaus. Im Laufe der Zeit gab es zwar einige Probleme mit kaputtem Herd, Lichtern, Spülmaschine etc. Trotzdem kann ich dieses Studentenhaus uneingeschränkt empfehlen, da Lage und Ausstattung meine Erwartungen deutlich übertrafen.

III. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule unterschied sich in vielen Punkten deutlich von dem Studium der Rechtswissenschaft an der Universität zu Köln. Die Kurse waren sehr überschaulich. In einem Kurs befanden sich zumeist maximal 20-30 Studenten. Dies führte zu einer persönlicheren Interaktion zwischen Professoren und Studenten. Oftmals kannten die Professoren ihre Studenten beim Namen.

Häufig wurde erwartet, dass die Studenten die auf der Internetplattform „Canvas“ bereitgestellte Materialien rechtzeitig zur Vorlesung lesen und vorbereiten. Auch gab es in manchen Kursen wöchentliche Assignments, deren Bewertung in die Endnote einfluss. Eine Anwesenheitspflicht gab es in den Tutorials und zum Teil auch in den Vorlesungen.

Das Notensystem ist anders als in Deutschland. Insgesamt gibt es 10 Punkte. Mit 5,5 Punkten hat man einen Kurs aber bereits bestanden.

Ich habe die Vorlesungen European Union Law – an introduction, Integration and Disintegration within European Union Law, European Private Law and Inequality, International Humanitarian Law und Legal English besucht. Zudem habe ich einen Abendkurs in Niederländisch belegt. Für diesen gab es zwar keine Credits, allerdings wird der Kurs durch die Gastuniversität angeboten, so dass Studenten einen Rabatt bekommen. Zwar habe ich trotzdem noch beinahe 300 Euro bezahlt, allerdings hat der Kurs mich in der niederländischen Sprache sehr gut weitergebracht und so viel Spaß gemacht, dass ich ihn jedem Erasmus-Studenten der seine Sprachkenntnisse verbessern möchte wirklich empfehlen kann. Es handelte sich dabei um den Sprachkurs des Instituut voor Nederlands Taalonderwijs en Taaladvies.

Hinsichtlich der regulären Uni-Kurse ist zu beachten, dass diese in verschiedenen Blocks stattfinden. So habe ich je zwei Law-Kurse pro Block gehört, während Legal English über beide Blöcke hinweg stattfand. Mir wurde davon abgeraten, mehr als zwei Kurse pro Block zu wählen, da dies bereits sehr viel Arbeit bedeuten würde. In allen Kursen hatte ich zum Teil Gastprofessoren, was einerseits spannend war, auf der anderen Seite führte dies aber zum Teil dazu, dass bei Fragen nicht immer der richtige Ansprechpartner anwesend war. Während die Professoren zu Anfang ihren Part vortrugen, endeten die Kursstunden zumeist mit einer aktiven Diskussionsrunde. Manchmal waren die Professoren schwer zu verstehen, da es sich oft nicht um Muttersprachler der englischen Sprache handelte.

Die Credits erhielt ich bei allen Kursen durch Bestehen der Abschlussklausur am Ende des jeweiligen Blocks sowie teilweise durch das Einreichen von Assignments, die sich in den meisten meiner Kurse auf Rechtsprechung des EuGH bezogen. Der erste Block findet von September-Oktober statt, der zweite Block von November-Dezember. Im Januar finden keine regulären Kurse für Austauschstudenten mehr statt, diese Zeit ist allein für Wiederholungsklausuren bei Nicht-Bestehen vorgesehen. Die Möglichkeit des Wiederholens nicht bestandener Examen wird an der Universiteit van Amsterdam im Rahmen der meisten Kurse angeboten. Credits für den Kurs Legal English erhielt ich durch bloße Anwesenheit in der Vorlesung, welche aus diesem Grund verpflichtend war.

Der Lernaufwand zum Bestehen der Semesterabschlussklausuren bzw. zur Erfüllung der Anforderungen der Kurse war recht groß. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass für Erasmus-Studenten hauptsächlich Master Kurse angeboten wurden, welche allerdings oftmals ein Grundwissen voraussetzten, welches man als Austauschstudent nicht hat. Dies fand ich zum Teil schade und hätte mir gewünscht, dass die Gasthochschule Kurse für Austauschstudenten anbietet, welche etwas einfacher zu bestehen sind, zum Beispiel durch ein Angebot spezieller mündlicher Prüfungen.

Mit der Organisation an der Universiteit van Amsterdam war ich teilweise unzufrieden, da es hierbei immer wieder Schwierigkeiten gab. So wurden meine Klausurergebnisse zum Beispiel mit wesentlicher Verspätung veröffentlicht, obgleich die Kurse des zweiten Blockes bereits stattfanden. Auch Examenstermine wurden eine Woche vor der Klausur noch verschoben und überschritten sich dann mit solchen anderer Kurse. In diesen Situationen war es schwer, den richtigen Ansprechpartner zu finden. Die Studenten wurden über solche Ereignisse zudem nicht ausreichend informiert.

Letztlich ist es mir allerdings gelungen, die erforderlichen Kurse zu bestehen.

IV. Alltag und Freizeit

Amsterdam ist als Stadt recht überschaulich. Daher ist es gut möglich, die meisten Ziele mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß zu erreichen. Auch das U-Bahn- und Straßenbahnnetz ist sehr gut ausgebaut. Die Organisation ISN Amsterdam bietet internationalen Studenten eine vergünstigte Karte für den öffentlichen Verkehr an, welche zu empfehlen ist. Auch andere Orte in den Niederlanden lassen sich mit dem Zug sehr einfach und schnell erreichen.

Die Freizeitgestaltung in Amsterdam ist sehr vielseitig. Obwohl ich nicht an der Einführungswoche teilnehmen konnte, habe ich schnell Anschluss gefunden. Die Studentenorganisation ISN bietet eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten an, welche sowohl tagsüber als auch abends oder gar über mehrere Tage stattfinden (so etwa Ausflüge). Über die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist es wahnsinnig einfach, andere Erasmus-Studenten kennenzulernen. In Amsterdam gibt es eine große Auswahl an Restaurants, Cafés und Bars. Viele davon befinden sich am sog. Rembrandt Square. Jeden Mittwochabend findet dort die „International Students Night“ in dem Club Cocos Outback statt. Hier ist es möglich, Studenten, die auf den gleichen Ausflügen oder Events waren wiederzutreffen.

Leider hat es gerade in den Herbstmonaten beinahe jeden Tag geregnet. In den ersten noch warmen Tagen war ich allerdings noch am Strand in Zandvoort, was ich gerade für den Sommer empfehlen kann. Auch einige Städtetrips nach Utrecht oder Rotterdam habe ich während meines Aufenthalts gemacht und sehr genossen.

Zu beachten ist, dass die Miet- und Lebenshaltungskosten in Amsterdam recht hoch sind und demnach Restaurant- oder Barbesuche schnell teuer werden können.

V. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich froh bin, mein Auslandsemester in Amsterdam absolviert zu haben. Amsterdam ist eine wunderschöne Stadt mit einer Vielzahl an internationalen und einheimischen Studenten. Ich habe unglaublich viele Leute getroffen, neue Freunde aus aller Welt gewonnen und eine neue Sprache gelernt. Darüber hinaus habe ich meine Englischkenntnisse verbessert und großartige Erinnerungen mit nach Hause genommen.

Auch wenn ich mit der Organisation an der Universität van Amsterdam nicht immer zufrieden war, habe ich meine Zeit sehr genossen und kann deshalb nur empfehlen, einen Auslandsaufenthalt in Amsterdam zu absolvieren.